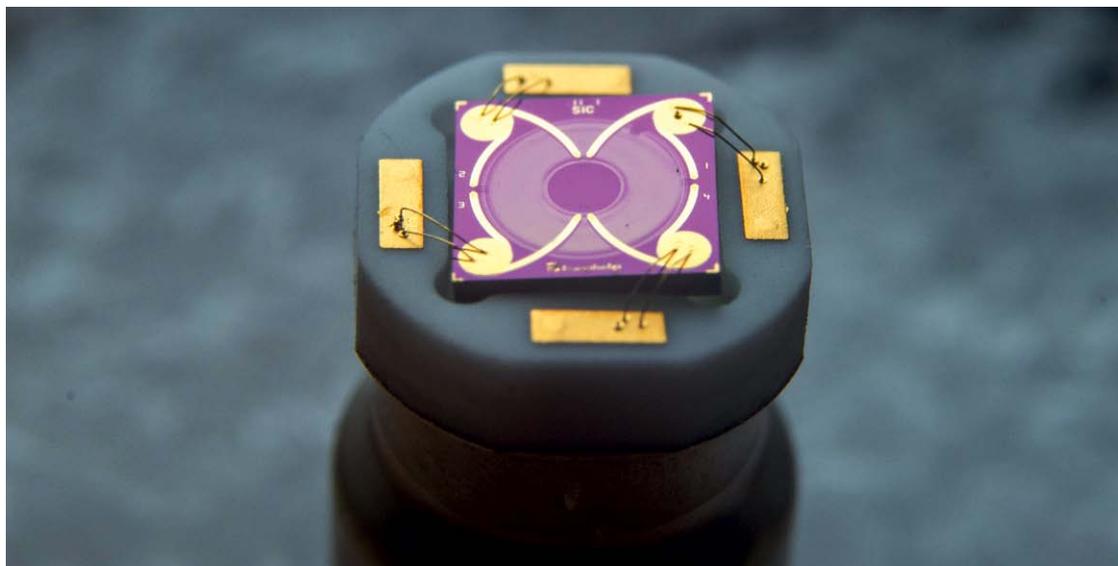


# Markt & Technik

DIE UNABHÄNGIGE WOCHENZEITUNG FÜR ELEKTRONIK

Bild: Fraunhofer IZM



Funktioniert auch unter extremen Bedingungen: Ein neuer Drucksensor von Fraunhofer IZM auf Siliziumcarbid-Basis verkraftet selbst Temperaturen von bis zu 600 °C. Damit ist ein Einsatz solcher Sensoren etwa in Flugzeugturbinen möglich, um dort durch eine verbesserte Prozesskontrolle die Verbrennung zu optimieren und so den Kerosinverbrauch zu senken.

## Das neue Lieferkettengesetz

# Gut gemeint – aber viel zu bürokratisch?

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz – kurz: LkSG – verpflichtet Unternehmen, entlang ihrer Wertschöpfungs- und Lieferketten ethische und umweltbezogene Risiken zu identifizieren. Es tritt im Januar 2023 für Unternehmen mit über 3000 Mitarbeitern in Kraft.

Ein Jahr später gilt es auch für Firmen mit über 1000 Beschäftigten. Das EU-Pendant zum deutschen Gesetz, das derzeit vorbereitet wird, ist nicht deckungsgleich. Es ginge – sofern es alle Gremien passiert – über die deutsche Version hinaus: Demnach sollen bereits Firmen ab 500 Beschäftigten und 150 Millionen Euro Jahresumsatz in die Pflicht genommen werden. In Branchen, in denen ein größeres Ri-

siko für Verstöße gegen Umwelt- und Menschenrechtsstandards besteht, soll die Grenze sogar bei nur 250 Mitarbeitern liegen.

Doch schon vom Stichtag 1. Januar 2023 an gilt: Auch wer weniger Mitarbeiter hat, ist als Zulieferer auskunftspflichtig **Seite 3**

## Stromversorgungskunden decken sich immer früher ein

# »Neuprojekte lösen Frustmomente aus«

Bereits über die letzten Monate hinweg hat sich vielerorts abgezeichnet, dass sich die Lage im Stromversorgungsbereich immer herausfordernder gestaltet. Das liegt zum einen an der sich nach wie vor nicht entspannenden Lieferkettensituation im Bereich aktiver, passiver und elektromechanischer Bauelemente, aber auch an den abschmelzenden Lagern breit auf-

gestellter Standardgerätehersteller. Wie eine aktuelle Marktumfrage der Markt & Technik zeigt, wird sich die Situation wegen der Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die internationalen Logistik- und Lieferketten sowie des Omikron-bedingten Lockdowns in wichtigen Regionen Chinas partiell weiter zuspitzen. Auch das kürzlich erfolgte Erdbeben in der Region Fukushima, in der

**Markt & Technik**  
DIE UNABHÄNGIGE WOCHENZEITUNG FÜR ELEKTRONIK

Thema der Woche **Distribution**

TTI, Inc. Europe:  
Wir sind Ihr  
Stocking Distributor

**THEMA DER WOCHE**  
Distribution **Seite 17**

**SPECIAL**  
Stromversorgungen **Seite 24**

**TOP-FOKUS**  
Medizinelektronik **Seite 38**

sich die Fertigung von Keramikcondensatoren in Japan konzentriert, könnte in seinen Auswirkungen noch auf das Konto der weltweiten Lieferketten einzahlen.

Direkter und spürbarer wirken sich aber bereits seit Beginn des Krieges in der Ukraine die Sper-

**Seite 9**

Fortsetzung von Seite 1

## »Neuprojekte ...

... rung des russischen Luftraums und der Wegfall russischer und ukrainischer Frachtflugzeugkapazitäten sowie der Bahnverbindung aus China über Russland nach Europa, die einige Stromversorgungshersteller in den letzten zwei Jahren der Corona-Pandemie genutzt hatten, aus.

Mit der nun wieder notwendig gewordenen Umstellung auf Schifffracht, da die Luftfrachtkosten vor allem für größere und schwerere Geräte zu hoch sein dürften, verlängert sich die Lieferzeit der Ware wieder um weitere vier Wochen. Das gilt unter der Voraussetzung, dass sie rechtzeitig in die chinesischen Häfen kommt und dort zeitnah verschifft wird. Kommt es zu »Staus« bei der Entladung in den europäischen Zielhäfen, addiert sich das noch einmal auf die Lieferzeiten. »In den letzten Monaten konnten wir im Allgemeinen kleinere Mengen der Hersteller auf unserer Linecard zu recht vertretbaren Lieferzeiten liefern«, so Jörg Traum, Geschäftsführer von Emtron electronic. Besonders schwierig wird die Beschaffung nach Angaben von Traum, »wenn die Stromversor-

... gungen Mikrocontroller enthalten, dann kommt es bei allen Herstellern zu Lieferzeiten von zwölf Monaten und mehr.« Und ist bei Emtron für 2022 bereits alles gebucht; »einige Kunden haben bereits ihre Bedarfe bis Ende 2023 mit uns geplant und gebucht«.

»Bei extrem hohen Volumen und Projektbedarfen ist weiterhin eine langfristige Planung nötig«, bestätigt auch Frank Stocker, FAE Power Supplies bei Schukat electronic, »Erschwerend zu den langen Lieferzeiten haben dann noch steigende Rohstoffpreise und die hohen Frachtkosten die Bezugspreise bei den Stromversorgungen teils ungewöhnlich stark steigen lassen.« Panik, so Stocker, sei am Markt nach wie vor nicht zu spüren, »die verlängerten Planungshorizonte sind inzwischen schon fast zur Routine geworden«. Aber auch er ist vorsichtig, was die Auswirkungen der weiteren Entwicklung der Omikron-Welle in China auf die Beschaffung betrifft.

Als gleichbleibend schlecht bezeichnet Kai Heinemann, Geschäftsleiter Entwicklung und Produktmanagement bei Block Transformatoren-Elektronik, die



Frank Stocker, Schukat electronic

»Es ist noch keine Panik am Markt zu spüren, aber bei extrem hohen Volumen und Projektbedarfen ist auch weiterhin eine langfristige Planung notwendig.«

aktuelle Situation. »Wir verwalten den Mangel. Bestandsprodukte mit gleichbleibenden Mengen im Vergleich zu 2020 gehen noch einigermaßen, aber nennenswerte Mengensteigerungen oder Neuprojekte lösen Frustrationsmomente aus.« Neben den aktuellen Vorkommnissen der letzten Wochen nennt Heinemann als Gründe für die angespannte Situation der Lieferketten auch im dritten Jahr der Corona-Pandemie Werksschließungen in Asien, Stromabschaltungen und gestörte Lieferketten.

Wohl auch vor dem Hintergrund sich abzeichnender Preiser-

... höhungen versuchen sich Stromversorgungs-Kunden inzwischen immer früher einzudecken. So berichtet etwa Sebastian Fischer, Geschäftsführer Traco Power, dass im Januar und Februar dieses Jahres der Auftragseingang bereits um 40 Prozent über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag; der Umsatz lag mit einem Plus von 36 Prozent nicht weit dahinter. »Rein rechnerisch liegt unser Auftragsbestand derzeit bei sechs bis sieben Monaten«, so Fischer, »man muss aber auch sagen, dass viele Kunden ihre Bedarfe in den letzten Monaten bis weit hinein in das Jahr 2023 bestellt haben«.

Vor dem Hintergrund der nach wie vor steigenden Rohmaterial- und Bauelemente-Preise weisen fast alle Befragten darauf hin, dass nach den Preiserhöhungen des Vorjahres auch 2022 mit weiteren Preiserhöhungen im Stromversorgungsbereich zu rechnen ist. Steigende Transport- und Logistikkosten durch den Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen dürften diese Ankündigungen noch beschleunigen.

Mehr über die aktuellen wirtschaftlichen und technischen Trends im Stromversorgungsbereich erfahren Sie im Special »Stromversorgungen« ab Seite 24 dieser Ausgabe. (eg) ■